

Konfirmations-Jubiläumsgottesdienst vom 18. März 2018, gehalten von Pfarrer Adolf Lemke

Als Predigttext hören wir Worte aus dem 1. Petrusbrief Kapitel 5, Verse 5 – 11

[5](#) Desgleichen ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten unter. Alle aber miteinander bekleidet euch mit Demut; denn Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.

[6](#) So demütigt euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zu seiner Zeit.

[7](#) Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.

[8](#) Seid nüchtern und wach; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.

[9](#) Dem widersteht, fest im Glauben, und wisst, dass ebendieselben Leiden über eure Brüder und Schwestern in der Welt kommen.

[10](#) Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus, der wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, aufrichten, stärken, kräftigen, gründen.

[11](#) Ihm sei die Macht in alle Ewigkeit! Amen.

Liebe Gemeinde, liebe Jubilare und Jubilarinnen!

Heute feiern Sie den Tag Ihrer Konfirmation. Sie liegt schon eine ganze Zeit zurück.

Den Predigttext, den wir gerade gehört haben – auch wenn er sehr herausfordernd klingt – ist eigentlich voll von möglichen Konfirmationssprüchen. Viele Verse klingen wie Lebensratschläge, was man tun soll oder wie eben ein Weisheitswort.

„Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade“ oder „Alle Sorge werfet auf ihn, denn er sorgt für euch.“

„Seid nüchtern und wach, denn euer Widersacher, geht umher wie ein brüllender Löwe“ (ach nein, doch lieber nicht!)

Ganz schön aber:

„Der Gott aller Gnade aber, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, der wird euch, die ihr jetzt eine Zeitlang leidet, aufrichten, stärken, kräftigen, gründen.“

Eben wie zur Konfirmation, die Mut machen will und zugleich die Jugendlichen zu Gutem ermahnen will.

Kennen Sie noch Ihren Konfirmationsspruch? Und hat er Sie begleitet? Und wenn, wie? Wurde er zum Wegweiser oder eher zu einem Trostwort?

Vielleicht konnten sie sogar mit ihrem Spruch ihr eigenes Leben noch anders oder besser verstehen. Oder auch umgekehrt. Womöglich empfinden sie ihn als Hohn gegenüber dem, was sie im Leben erfahren haben. Vielleicht ist er auch in Vergessenheit geraten?

So ist es halt: Sätze können Wege öffnen oder sie bleiben eben einfach dumpfe wertlose Sprüche.

Bibeldverse bekommen in der eigenen Lebensgeschichte ihre Bedeutung oder sie bleiben leer, oder?

Das Jubiläum der Konfirmation mag uns alle an unsere Konfirmation erinnern. Ihre fand in dieser Kirche statt. Wer war da? – Vreni Walder-Graf natürlich als Organistin!! Gab es Geschenke und wenn ja welche? Wer kam zu Besuch? Wurden zu Hause Reden gehalten?

Und wie haben sie sich selbst gefühlt? Stolz und aufrecht, weil sie gefeiert und beachtet wurden, ja, sogar im Mittelpunkt standen. Oder waren sie verunsichert mit dem neuen Kleid oder Anzug? Ernsthaft oder mussten sie lachen, weil ihnen alles so „heilig“ vorkam? Konnten sie eigentlich damals innerlich ermessen, was da eigentlich gefeiert wurde?

Vielleicht gab es schon innere Bilder, wie man sich das Leben danach in der Zukunft vorstellt? Meine Konfirmandengruppe aus diesem Jahr hat als Thema für den Konfirmationsgottesdienst das Thema: „Zukunft – privat – Zukunft der Welt etc.“ gewählt. Vielleicht entstanden ihre Zukunftsbilder auch erst später.

Und wenn ich / wenn Sie nun zurückschauen /schauen auf mein / ihr bisheriges Leben – was ist gelungen, was misslungen? Was würde ich oder was würden Sie – falls überhaupt möglich – anders machen in der Zeit, die schon Vergangenheit ist?

Und um einen grossen Schritt weiter zu denken. Was wäre, wenn wir / wenn Sie statt der Zeit, ihr Gegenteil, die Ewigkeit zum Massstab nehmen? Ich meine nicht die Ewigkeit im Sinne einer Zeit, die hinter der Zeit liegt. Das wäre nur das gleiche Maß, eben nur erweitert.

Sondern wenn sie quasi ausserhalb der Zeit stehen? Dann läuft die Zeit weiter, aber sie nehmen sie anders wahr. Ihr Blick wird von einer anderen Qualität bestimmt. Die Ewigkeit steht ausserhalb von Zeit und Raum. Es geht dann nicht mehr um Fragen wie war mein Leben, was habe ich geleistet oder nicht geleistet, sondern es geht nur noch um das Leben und das Erleben selbst. So heisst es hier im Bibeltext: Ihr seid berufen zur ewigen Herrlichkeit. Ihr seid bestimmt, ihr seid gedacht, ihr seid berufen für und zu etwas ganz Schönem und Gutem.

Das Ewige entdecken wir in Momenten der Liebe. Wir können es manchmal erahnen im Glauben. Es sind Momente, die uns spüren lassen, dass der Himmel selbst uns anlacht.

Sie merken, dass ich ein Bild, eine Metapher nach der anderen brauche, um sie, die Ewigkeit oder Herrlichkeit zu beschreiben. Denn sie gehören wirklich nicht zu den Kategorien von Zeit und Raum, in denen wir leben.

Es ist, als wenn ich nicht nur in einer Linie von gestern bis morgen schaue oder von Geburt bis zum Tod in der Horizontalen schaue, sondern in der Vertikalen.

Das eigene Leben, begleitet vom Strahl des Himmels, zu dem ich gezogen sein soll. Von dem ich bestrahlt werde. Durch den ich angesehen werde. Zu dem ich mich öffne.

In einem sehr eindrucksvollen Gedicht stellt Dietrich Bonhoeffer eine Frage. Er schrieb es in der Gefangenschaft „Wer bin ich?“ Er zählt unterschiedliche Beurteilungen auf. Wie andere ihn sehen oder wie er sich selbst erlebt. Einerseits kraft- und vertrauensvoll, andererseits ängstlich und verzagt.

Wichtig ist mir sein Ende: Ob ich dieser oder jener bin. Wer ich auch bin: „Dein bin ich, o Herr!“

Es geht nicht mehr um die Beurteilung, wer ich bin oder wie ich bin, sondern wem ich bin!

Ich gehöre zu Gott. Ich gehöre zu Gott und bin in der Taufe zu seiner ewigen Herrlichkeit berufen. Das haben wir durch unsere Konfirmation bekannt. Ihm gehören wir. Und Glauben heisst, das eigene Bewusstsein zu ihm zu öffnen, ihm zu vertrauen.

Was auch immer ich erlebe, aber es mit ihm zu erleben, das ist der Schlüssel. Das ganze Leben, mein Glück oder mein Unglück, zu ihm zu wenden. Und sich von ihm umgeben wissen.

Wie heisst es doch in der Bibel: „Sorget nicht um euer Leben, denn er sorgt für euch“ und „Seine Gnade wird euch aufrichten, stärken kräftigen und gründen.“

Amen